

Prof. Dr. Werner Gitt

Kandidaten des Lebens

14.10.1987

Vielen Dank für das froh machende Lied. Wir begrüßen uns auch an diesem Abend wieder sehr herzlich. Ich freue mich, dass immer wieder ein voll gefüllter Saal hier ist, dass wir gemeinsam nachdenken können über wichtige Grundfragen unseres Lebens.

Das Thema des heutigen Abends heißt: Kandidaten des Lebens

Was ist ein Kandidat? Nun ein Kandidat ist ein Anwärter seiner Sache. Ein ‚cand. mach.‘ ist ein Kandidat des Maschinenbaus, oder ein ‚cand. med.‘ ist ein Kandidat der Medizin. Also ein Anwärter dieses speziellen Faches. Auch aus dem Bereich der Wahlen sind uns Kandidaten bekannt, jetzt sieht man ja auch hier in Wien wieder einige Plakate hängen in der Stadt. Da werden einige Kandidaten angeboten, einige werden die Wahl gewinnen, andere werden nicht durchkommen.

Und das Wort Leben steckt auch in unserer Überschrift drinnen. Von der deutschen Sprache her kennen wir ein Wort ‚Leben‘ im griechischen Neuen Testament gibt es zwei Wörter für Leben. Das wird also etwas feiner unterschieden in der griechischen Sprache, da gibt es das Wort ‚bios‘. Bios kennen wir von Biologie, oder auch von den Reformläden, das ist das biologische Leben und dann gibt es ein zweites Wort im Neuen Testament das auch für Leben steht: das ist ‚Zoe‘ und ‚Zoe‘ ist das Leben aus Gott. Das unvergängliche Leben, das kein Ende mehr haben wird. Ein Leben in Herrlichkeit bei dem lebendigen Gott, und dafür gibt es in der Bibel ein eigenes Wort, nämlich das Wort ‚Zoe‘. Wir alle sind Kandidaten des Todes und zwar des leiblichen Todes, aber wir sind alle entweder Kandidaten des ewigen Lebens, also Kandidaten dieses Lebens namens ‚Zoe‘, oder aber wir sind Kandidaten des ewigen Todes.

Und darüber wollen wir nachdenken, wozu wir gehören.

Es hängt von unserer Wahlentscheidung ab, wozu wir gehören. Ich will das einmal an zwei Beispielgeschichten deutlich machen, woran wir das einmal erkennen.

Hier waren Menschen Kandidaten gewesen des einen oder des anderen.

Der bekannte Pfarrer Wilhelm Busch hat diese Geschichte einmal erlebt. Der Pfarrer Wilhelm Busch ist sicher bekannt. Es hat mal jemand gesagt: „es ist besser ein einziger Busch als tausend Pastoren, als ein Wald voll Pastoren.“ Und dieser Pfarrer hat folgendes erlebt: er wurde zu einem Sterbenden gerufen, ins Krankenhaus, es war ein junger Mann. Die Frau hatte ihn angerufen, er sollte doch unbedingt kommen, es sind die letzten Stunden die dieser Mann dort verlebt, er sollte ihm das Abendmahl reichen. Wilhelm Busch eilt ins Krankenhaus und er reicht ihm das Abendmahl und er sagt diesem jungen Mann das Entscheidende. Er sagt: „Junger Mann wenn es jetzt in die Ewigkeit geht, kommt es auf eine Sache ganz entschieden, besonders an. Nämlich, dass Sie Jesus Christus kennen. Dass Sie mit diesem Jesus Christus da drüber gehen.“ Der Mann hat sich das angehört, und er nickte wohl auch. Und dann ging Wilhelm Busch aus dem Krankenzimmer und nach einiger Zeit denkt er, du musst da wieder mal rüber schauen zu diesem jungen Mann und sehen wie es ihm inzwischen geht. Da hatte sich der aufgerichtet im Bett, war wie ein Mann voller Leben, sprühte vor Leben und sagt, als der Pfarrer sagte: „Wie geht es Ihnen denn jetzt? Ich sehe es, ganz gut.“ „Ja“, sagt er „mir geht es gut, ich kann mich schon wieder aufrichten“ und in dem Moment sagt dann Wilhelm Busch: „Nun behalten Sie das fest, was ich Ihnen vorhin gesagt habe, halten Sie an diesem Jesus fest!“ Da sagte der junge Mann: „Wissen Sie, Herr Pfarrer, den brauch ich jetzt nicht mehr, mir geht's schon wieder gut“. In dem Moment, so macht Gott auch manchmal ein Gericht, fällt dieser Mann um, ins Kissen zurück und ist tot.

Hier war einer zum Kandidaten des ewigen Lebens geworden, und schaltet in letzter Minute anders um. Er wird zum Kandidaten des Todes. Wie schlimm wenn jemand eine falsche Entscheidung trifft.

Oder ein anderes Beispiel, das ich auch gerne hier weitergebe. Hat mich sehr gefreut als ich das gelesen habe, da stand bei uns in der Hannoverschen Zeitung unter den vielen Todesanzeigen. Ich habe da eine Fotokopie mit von dieser Seite, lauter Todesanzeigen mit einem schwarzen Rahmen herum, wie wir das alle kennen aus den Zeitungen, und da steht hier mittendrin eine Anzeige mit der Überschrift: Lebensanzeige. Oben drüber steht das Wort: „Ich bin die Auferstehung und das Leben,

wer an mich glaubt der wird leben ob er gleich stürbe“. (Johannes 11, 25). Dann heißt es weiter: „Lebensanzeige“ und dann kommt der Text: „unser Herr und Heiland Jesus Christus holte in den Mittagsstunden des 1. Dezembers meinen Freund und Bruder Willi Tupart, genannt der fröhliche Willi, Flohmarkmissionar und ‚von-Mann-zu-Mann-Evangelist‘ im Alter von 56 Jahren durch einen plötzlichen Tod zu sich in seine Herrlichkeit. Sein in letzter Zeit wiederholt, und wenige Stunden zuvor, geäußerter Wunsch: ‚ich habe Sehnsucht abzuschneiden und vereint zu sein mit Christus‘ (Philipp 1, 23) ist damit Wirklichkeit geworden.“

Hier wusste einer, er ist ein Kandidat des Lebens. Er geht durch den leiblichen Tod hindurch und das ewige Leben erfüllt sich für ihn. Er darf diese Ewigkeit in der Herrlichkeit Gottes erleben. Es hängt von der Wahlentscheidung ab, die wir persönlich treffen, wohin wir gehen, wo wir unsere Ewigkeit zubringen.

Von zwei solchen Kandidaten berichtet uns auch das neue Testament. Und ich lese den Text aus Lukas 23, 32-43. (die Kreuzigung Jesu- die Schächer links und rechts am Kreuz)

Dieser Text aus Lukas 23 führt uns nach Golgatha, Golgatha ist die Stelle wo das Kreuz stand. Die Menschen zeigen uns in Jerusalem zwei Golgatha. Wir waren vor einiger Zeit in Israel gewesen und haben manche Stätten dort besucht, und haben auch die Stelle gesehen wo die Menschen sagen wo Golgatha sei. Da gibt es Leute die sagen, an einer ganz bestimmten Stelle, dort wo heute eine Kirche steht, da kann man mit der Hand reinlangen, und dort unten in dem Felsen, da stand das Kreuz. Das ist Golgatha. Und andere Leute sagen: „Nein, das stimmt nicht, das ist nicht die Stelle, sondern draußen vor den Toren Jerusalems, dort an der Stelle, da stand das Kreuz! Das ist Golgatha!“ Wir sehen die Menschen können uns nicht genau sagen wo Golgatha ist.

Aber Gott zeigt uns den rechten Platz, wo Golgatha ist. Golgatha ist dort wo Gott eine Platzanweisung gemacht hat. Golgatha hat einen Rahmen, und diesen Rahmen bilden zwei Schächer. Zwei Verbrecher bilden den Rahmen. Der eine lehnt den Herrn Jesus ab bis zur letzten Minute und er ist und bleibt ein Kandidat des Todes. Der andere wendet sich in letzter Minute zu Jesus Christus, und er bekommt die Verheißung des ewigen Lebens. Er ist gerettet!

Diese beiden Menschen, diese beiden Schächer, stehen sinnbildlich für uns alle. Für mich und für dich. In einem der beiden finden wir uns wieder. Einer steht symbolisch für uns. Es hängt von unserer Entscheidung ab, wen wir dort darstellen.

Aber schauen wir uns zuerst den Mann in der Mitte an:

Es ist Jesus der Gekreuzigte. Im Kreuz Jesu hat sich Gott am allertiefsten zu uns herabgeneigt. Es hat jemand ein Buch geschrieben mit dem Titel: „die Herablassung Gottes“. Das ist ein trefflicher Titel für das was Gott getan hat. Gott hat sich im Kreuz Jesu am allertiefsten zu uns herabgelassen. So tief wie uns unsere eigene Sünde gebracht hat. Diese Tiefe hat Gott selbst erlebt.

Das Kreuz ist die größte Rettungsaktion der Weltgeschichte, die je existiert hat. Es gibt keine größere Rettungsaktion als die hier auf Golgatha stattgefunden hat.

Es gibt viele Geschichten wo berichtet wird wie Menschen aus Seenot gerettet worden sind, in dramatischer Weise sind manchmal Menschen vor dem Ertrinken bewahrt worden, indem sich andere eingesetzt haben dafür. Es gibt viele Rettungsaktionen die gut sind, dass sie durchgeführt worden sind, aber die größte Rettungsaktion, die es gibt, ist die Rettung auf Golgatha. Dort wurden Menschen gerettet vor dem ewigen Tod. Das war der Sinn, das war die Aufgabe von Golgatha. Dieser Jesus der dort am Kreuz hängt, der dort für uns stirbt, ist – so hat es einmal jemand genannt- der ‚Dennoch König!‘ Das will einmal so in diesem Zitat weitergeben.

Er kommt statt im Königsschloss, im Stall zur Welt, dennoch ist er König
Er liegt als kleines Kind in der Krippe, dennoch ist er der Schöpfer aller Dinge, (darüber haben wir uns in den vergangenen Tagen ja schon unterhalten)
er hat kein Zepter, keine Krone, dennoch müssen die Geister ihm gehorchen und Wind und Wellen sind ihm untertan.
er hat weder Hab noch Gut, dennoch fehlt es ihm nicht an Speise für 5000 Mann.
er hatte keine Soldaten, dennoch hatte noch nie ein König solch eine Gefolgschaft wie er, die bis an die Enden der Erde wandern und in seinem Namen siegen
er hatte keinen Thron, dennoch ist ihm übergeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.
er hatte keine Gestalt noch Schönheit, er war der aller verachtetste und unwerteste, dennoch berichtet der Augenzeuge Johannes: „Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit des eingeborenen Sohnes vom Vater voller Gnade und Wahrheit.
Christus ist der „Dennoch König“

Im Alten Testament beim Propheten Jesaja wird uns davon schon berichtet, von dieser Situation auf Golgatha, wo dieser König Jesus Christus, der Schöpfer der Welt, so stark verachtet wird, wie niemand sonst. In Jesaja 53, 3-6 lesen wir: *„er war der aller verachtetste und unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, dass man das Angesicht vor ihm verbarg. Darum haben wir ihn für nichts geachtet. Fürwahr er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den der geplatzt ist von Gott, geschlagen und gemartert wäre, aber er ist um unserer Missetat willen verwundet und um unserer Sünde willen geschlagen, unsere Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten mit Gott. Durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeglicher sah auf seinen Weg, aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn.“* Diese Aussage beim Propheten Jesaja finden wir 700 Jahre vor dem Ereignis.

Halten wir fest hier an dieser Stelle, die Bibel ist das einzige Buch der Weltgeschichte in dem wir wirklich echte prophetische Aussagen finden. Die Bibel gibt zahlreiche prophetische Aussagen und sie erfüllen sich genau buchstäblich wie es da gesagt wird. Viele haben sich erfüllt, und einige stehen noch aus. Aber alle werden mit letzter Präzision stattfinden. So wie auch das was wir hier gehört haben.

In der Bibel gibt es 3268 Verse mit erfüllter Prophetie, 3268, insgesamt gibt es 6408 prophetische Angaben. Davon hat sich diese große Zahl erfüllt.

Als Informatiker reizt mich das natürlich, einmal auszurechnen auf Grund mathematischer Wahrscheinlichkeit ob sich wohl so etwas auch zufällig erfüllen kann. Und ich bin zu atemberaubenden Zahlen gekommen, wenn man das einmal tut. Im dem Buch „das Fundament“ ist diese Rechnung einmal ausführlich dargestellt. Für alle diejenigen die das einmal schwarz auf weiß sehen wollen (es wurde deshalb hier an dieser Stelle nicht genauer vom Vortrag abgeschrieben).

Das mal hier so als Einschub, damit wir eine Gewissheit bekommen zu den Aussagen der Bibel. Es gibt in dieser Welt nichts treffsichereres, nichts exakteres, nichts was so absolute Wahrheit ist, wie dieses Buch. Dieses Wort ist wirklich vom lebendigen Gott und darum, weil Gott selbst dahinter steht, darum erfüllt sich alles so exakt. So auch die Vorhersage dessen was wir bei Jesaja 53 gelesen haben, wie es sich wortwörtlich erfüllt auf Golgatha durch Jesus Christus. Und hier sehen wir, dass Gott großen Wert darauf legt um uns das genau mitzuteilen, schon vorher prophetisch anzukündigen, wenn es dann in Zeit und Raum stattfindet.

Es ist also ein ganz wichtiges Ereignis der Weltgeschichte, es ist die bedeutendste Marke der Weltgeschichte überhaupt, nämlich die Tat, die Erlösungstat auf Golgatha. Es gibt kein größeres Ereignis das je stattgefunden hat auf dieser Erde, als die Tatsache, dass auf Golgatha die Rettungsaktion der Menschheit gestartet worden ist und auch vollbracht worden ist. Und weil es geschehen ist darum können wir Rettung verkündigen. Jetzt ist der Weg frei, jetzt kann jeder kommen. Jetzt gibt es ewiges Leben umsonst für jeden der kommt. Wir brauchen es nur noch zu erfassen, im Gebet anzunehmen, indem wir den Herrn Jesus Christus in unser Leben ganz persönlich einladen.

Ein bekannter Gottesmann sagte einmal: „Am Ja zu Jesus Christus entscheidet sich die Frage nach der Ewigkeit für uns. Im Nein zu Jesus Christus verscherzen wir die Ewigkeit.“ So viel steht auf dem Spiel. Es ist das Größte was hier auf dem Spiel überhaupt steht. Von Jesus Christus, von unserer Stellung zu ihm hängt damit alles ab. Unsere ganze Situation ist daran gebunden. Und die Bibel sagt: *„Wie wollen wir entrinnen, wenn wir ein solches Heil nicht achten“*, wenn wir daran vorübergehen ist kein Heil mehr für uns da. Dann trifft uns der Bannstrahl Gottes in voller Schärfe, in voller Härte. Das ist deswegen so, weil Gott ein heiliger Gott ist der nicht eine einzige Sünde duldet. Darum ist er heilig, das heißt die Sünde muss bezahlt werden, vor dem heiligen Gott. *„Der Sünde Sold ist der Tod“*, sagt die Bibel. Darum gibt es nirgendwo die Seligkeit, nirgendwo das Heil als nur bei Jesus Christus.

Alle menschlichen Versuche, die wir selbst anstellen sind darum Irrwege. Auch alle menschlichen religiösen Wege sind Irrwege, führen nicht zu Gott. Auch wenn eine Kirche behaupten würde, sie würde zum Heil führen, ist das falsch. Keine Kirche führt zum Heil, es führt nur der Herr Jesus Christus zum Heil. Etwas anderes gibt es nicht. wer etwas anderes sagt, lehrt falsch, führt uns in die Irre und wir werden das Ziel nicht erreichen. Darum wollen wir das immer wieder, jeden Abend, so deutlich sagen und so deutlich betonen, dass nur der Weg, das Heils, durch Jesus Christus gegeben ist. Durch die Rettungsaktion auf Golgatha.

Meine Frau und ich gingen heute durch die Stadt und haben an der größten Kirche in Wien ein Plakat gelesen das offiziell von der Kirche abgestempelt ist und damit das Siegel dieser Kirche trägt. Ich war erschüttert was dort draufstand, da stand in großen Buchstaben: „Ablasskirche“. Ich lese mal einige Sätze von diesem Plakat vor: „du kannst einen vollkommenen Ablass gewinnen, wenn du die heiligen Sakramente der Buße und Kommunion empfängst, sowie ein Vater unser und das

Glaubensbekenntnis auf die Meinung des Heiligen Vaters betest.“ Dann heißt es weiter: „Maria die Mutter Gottes hat ein volles Ja gesprochen zu Gott und zu seinem Willen, möge dir das Marianische Jahr die Pforte werden zu einem neuen Glauben.“ Ich muss das so frei, so offen in dieser Evangelisation sagen, ich war erschüttert über diese Worte. Nirgends habe ich davon das gelesen, was die Bibel sagt. Die Bibel sagt: „*niemand kommt zum Vater, denn durch mich*“ niemand kommt zum Vater ohne Jesus Christus, das habe ich vermisst. Was soll man denn da für einen Glauben haben, wenn man das glaubt? Was ist das für ein Glaube? Das kann ich zwar Glaube bezeichnen, aber das ist doch kein Glaube der rettet! Es rettet doch nur der Glaube an Jesus Christus! Ihr Lieben, wenn wir das begreifen, dass uns nur der Glaube an Jesus rettet, nichts anderes.

Wir haben hier auch einige Kunstschätze in dieser Stadt besichtigt, es ist auch das einmal interessant zu sehen welche Reichtümer hier in dieser Stadt sind. Und da war ich ein weiteres mal erschüttert, ich möchte das so offen hier aussprechen, weil ich die Aufgabe habe die Botschaft des lebendigen Gottes zu sagen von der Bibel her. Da habe ich viel Gold gesehen, viel Gold und in einem war eingerahmt ein Nagel. Und da hieß es eine Reliquie, das soll ein Nagel vom Kreuz sein. Ihr Lieben uns rettet doch kein Nagel der in Gold eingefasst ist! Und sei er vom Kreuz! Ist egal wo er herkommt, das wissen wir gar nicht, wo er herkommt, das kann niemand behaupten, dass das wirklich ein authentischer Nagel wäre. Und selbst wenn wir hier die authentischen Nägel des Kreuzes hätten und wir würden sie in Gold fassen und würden davor niederknien, wir gingen damit in die Irre, und verloren! Uns rettet doch nur das Wort vom Kreuz! Die Tat Jesu! Dass Jesus Christus am Kreuz gestorben ist für unsere Sünden und dass wir zu diesem Herrn kommen und ihm unser Leben ganz persönlich abgeben. Das rettet uns!

Oh wenn wir zu diesem Jesus kommen und sagen: „Herr Jesus, hier bin ich Sünder wie dieser Schächer, hier hast du mein Leben, hier hast du meine Schuld, dann wirst du frei, dann darfst du gerettet nach Hause gehen. Das ist die Botschaft des Evangeliums. Sie ist sehr einfach. Sie ist ohne Gold und ohne Werke, und ohne Ablass. Sie geschieht durch die Botschaft des lebendigen Gottes. Wer diesem Wort vertraut, wird gerettet! Ist das nicht eine wunderbare Botschaft. So einfach ist das und es darf jeder gewiss sein, wer das annimmt, der darf gewiss sein, er wird das Reich Gottes sehen. Er wird die Herrlichkeit Gottes sehen. Es ist ihm geschenkt. Wie wunderbar, dass Jesus Christus ein vollständiges Heil für uns erwirkt hat. Wir haben dem nichts mehr hinzuzufügen absolut nichts. Alles was wir hinzufügen, unsere jämmerlichen Werke sind nichts wert. Wir können nichts zum Heil beitragen, absolut nichts

Wir geben ihm, dem Herrn Jesus die Ehre, wenn wir sagen: „Herr du hast auf Golgatha alles für uns vollbracht, alles! Das glaube ich, darauf gründe ich jetzt mein Leben und darauf hin folge ich dir nach. Und diese Botschaft ist so wichtig, so zentral für jeden, so von Bedeutung, das muss ich jedem weitersagen.

Wenn du ein Christ geworden bist, wenn du Jesus hörst, bist du augenblicklich auch ein Missionar Gottes, du bist ein Mitarbeiter Gottes Gott braucht viele Mitarbeiter, damit noch viele gerettet werden. Es sind noch viele Menschen in dieser Welt die die Botschaft noch nie echt gehört haben, sie müssen die Botschaft hören. Und darum müssen wir selbst erst mal richtig, hundertprozentig richtig, festmachen.

Wir können überhaupt kein Zeugnis sein in dieser Welt, wenn wir nicht selber mit ganzer Festigkeit die Botschaft angenommen haben. Darum den ersten Schritt tun, dass man festmacht bei Jesus Christus. Das wollen wir in diesen Tagen tun, dass wir uns erretten lassen. Ohne die Rettungsaktion von Jesus Christus sind und bleiben wir verloren, das ist die Situation vom Sündenfall! Alle, das sind wir alle, in gleicher Verdammnis! Wir, die wir das auch in dem Text gehört haben.

Ich will es einmal deutlich machen an einem Bild, an dem mir das auch so klar geworden ist. In den großen Prärien Afrikas und Amerikas gibt es hier und da große Brände. Ein heißer Tag, es entzündet sich irgendwo die Steppe und es entsteht ein gewaltiger Brand, und wenn das ausgetrocknet ist, dieses Steppengras, dann bildet sich eine Feuerwalze die über die ganze Steppe hinwegfegt. Die Tiere fliehen mit einem ungeheuren Gebrüll und Getöse und versuchen dieser Feuerwalze zu entkommen. Aber wenn das so richtig trocken ist und die Feuerwalze eine hohe Geschwindigkeit hat, ist keine Rettung möglich, alles verbrennt in dieser Glut und dieser Flamme, in dieser Feuerwalze. Was muss man tun, wenn wir uns vorstellen wir wären dort in dieser steppe? Was müssten wir tun um gerettet zu werden? Es gibt nur eine Möglichkeit: dass wir selbst ein Feuer anzünden! Wir zünden an der Stelle wo wir stehen ein Feuer an, das breitet sich nach allen Seiten aus. Das geht weg von uns und so entsteht eine abgebrannte Stelle. Da ist kein Steppengras mehr, wenn nun die große Feuerwalze herannaht, dann geht sie vorbei! Wo wir stehen ist ein freier Platz! Da findet das Feuer keine Nahrung und gut ist, wenn wir dort dann stehen, da passiert uns nichts! Absolut nichts.

Seht, und das ist ein Bild für Golgatha, wenn wir bei Jesus Christus sind, dann stehen wir auf der abgebrannten Stelle! Da hat Gott an dieser Stelle die Sünde der Welt gerichtet. Da ist der Bannstrahl Gottes hingekommen! Dort ist die Sünde ein für allemal gerichtet worden! Unsere, meine, deine ganz persönliche Sünde, Wenn dann das Gericht Gottes kommen wird, das auf jeden Fall kommt, wie die Bibel sagt, dann gehen wir frei aus wenn wir das angenommen haben weil wir an der freien Stelle waren. Weil wir bei Jesus Christus waren.

Um bei diesem Bild zu bleiben, es hilft uns nicht, wenn wir uns neben einen dicken Elefanten stellen oder neben eine Giraffe wo wir sagen, das ist ein großes Tier, größer als wir da passiert uns nichts. Das hilft uns nichts und genau so hilft es nichts wenn, wir uns neben irgendwelche Heilige stellen oder irgendwelche Menschen oder sonst etwas! Nichts wird uns helfen vor dem Bannstrahl Gottes, sondern nur der lebendige Jesus Christus! Wenn wir dort in unserem Leben absolut festgemacht haben und in zwar in Verbindlichkeit, nicht in so einer lockeren Form irgendwie: ich glaube auch so an den Herrn Jesus. Das hilft uns auch nicht! Sondern wir müssen ganz zu ihm gehören mit ganzem Herzen. Dann sind wir gerettet. Wer von Herzen glaubt, der ist gerettet sagt die Bibel. Und wer mit dem Munde bekennt, der ist gerettet! So wollen wir es handhaben! Dann haben wir wirklich Rettung. Das meint die Bibel, dann wird uns das verzehrende Feuer nicht treffen.

Ich hielt irgendwo in Deutschland an einer Schule einen Vortrag, das war so ein naturwissenschaftliches Thema „Naturwissenschaft und Glaube“, ein Bereich der mich immer wieder fasziniert, wo ich immer wieder gern rede. Und dann kam ein Mädchen auf mich zu und sie fragte: „Sagen Sie mal, können sie mir beweisen, naturwissenschaftlich beweisen, dass es eine Hölle gibt?“ „Hoch“, ich sage „naturwissenschaftlich kann ich das nicht beweisen. Die Naturwissenschaft kann nur ganz bestimmte Aussagen machen, aber es gibt sehr schnell eine Grenze die wir nicht mehr überschreiten können. Aber es gibt einen eindeutigen Beweis, dass es eine Hölle gibt, nämlich das Kreuz von Golgatha. Golgatha ist der Beweis, dass es eine Hölle gibt. Gäbe es keine Hölle, kein Verlorensein, keine Verdammnis, dann hätte Gott seinen eigenen Sohn, stellen wir uns das einmal vor, seinen eigenen Sohn, nicht kreuzigen lassen müssen für die Sünde. Wenn es eine Methode gäbe, hätte Gott das nicht getan. Denn Gott spricht von seinem Sohn, dass er sein geliebter Sohn ist. Er liebt seinen Sohn sehr und die wir Kinder haben, das können wir wohl alle sagen, dass wir unseren Kinder lieben und seien sie auch krumm und schief, aber wir lieben sie. Wie viel mehr Gott! Er liebt seinen Sohn wirklich. Aber Gott hat um der Liebe willen, die er uns zugewandt hat, alles eingesetzt, damit wir errettet würden. Daran sehen Sie, am Kreuz von Golgatha können wir ablesen: es gibt eine Verlorenheit. Und wir erreichen diese Verlorenheit mit mathematischer Pünktlichkeit wenn wir nicht umkehren zu Jesus Christus.

Die ganze Botschaft Jesu hier auf dieser Erde war eine einzige Botschaft: „kehre um, komm zu mir. Kommet her zu mir, alle! Ich bin gekommen Sünder selig zu machen. Das war die einzige Botschaft Jesu Christi. Jesus kam nicht auf diese Erde um ein paar tausend Leute einmal zu sättigen oder um mal dem Sturm zu gebieten. Das hat er alles nur getan aus Barmherzigkeit, weil die Leute auch Hunger hatten, da hat er sie auch gesättigt. Oder wenn da die Leute, die Jünger Angst hatten in dem Boot, dann hat er die Hand erhoben und hat dem Sturm gedroht und das war eine Windstille auf dem See Genesareth. Er hatte Macht über alle Dinge

Er hat Macht über alle Dinge! Er hätte auch vom Kreuz runtersteigen können! Augenblicklich! Als die Schmerzen begannen und die Qualen begannen am Kreuz, hätte er herabsteigen können. Er hätte tausend Engel rufen können und den Leuten zeigen können, wer hier die Macht hat. Er hat es nicht getan um unsern Willen! Er stieg nicht herab vom Kreuz! Er hielt durch, um meinetwillen und um deinetwillen. Um mich und dich zu erretten, das ist die Botschaft des Evangeliums, hier liebt uns einer grenzenlos und gibt alles her um uns zu erretten, das tat er, Das tat Jesus Christus!

Jesus Christus ist nicht nur der Kandidat des Lebens, sondern er ist Leben in Person. Kein Tod konnte ihn halten, kein Tod hatte Macht über ihn. Gott hat ihn auferweckt am dritten Tag. Er lebt, er lebt in Ewigkeit, er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Darum, jeder der sich heute zu Jesus Christus bekennt, tut es in seiner Gegenwart. Er lebt, er ist hier mitten unter uns, wie wunderbar, dass er hier ist und, dass er Menschen rettet.

Dieses Kreuz ist vielen auch ein Anstoß, dieses Kreuz ist letztlich der große Stachel, der Widerspruch aller Vernunft die wir Menschen uns überlegen, aller Philosophie und aller Denksysteme. Hier geht im letzten alles kaputt, unser menschliches Denken, hier werden wir an die letzte Grenze geführt.

Im Kreuz von Golgatha holt uns Gott ab und zwar nicht in unserer Denknote, sondern an dieser Stelle, in unserer Existenznot. Wir haben Existenznot, wir wissen nicht wohin wir gehen. Wir haben so

wie wir sind keine Heimat. So wie es Nietzsche sagte „Wehe dem, der keine Heimat hat“ Ohne Golgatha haben wir keine Heimat. Mit Jesus haben wir ewige Heimat.

Schauen wir uns jetzt einen Mann an zur rechten. Der Mann der in letzter Minute erkennt: das ist der Sohn Gottes! Das ist der Mann vom Vater gesandt. Er hat Macht über alle Dinge. Und da sagt er in einer Situation, wo er am Kreuz hängt und selbst stirbt, selbst leidet. Was muss dieser Mann doch im Augenblick für einen Glauben gehabt haben, dass er erkennt: dies ist der Sohn Gottes! Nur hier ist Rettung! Und er spricht ihn an in dieser Situation. Auf Golgatha erfüllt sich das was in Jesaja 53,12 steht: „er ist unter die Übeltäter gerechnet“ Der Sohn Gottes, der auch der Schöpfer des Universums ist, wird unter die Übeltäter gerechnet. Also schlimmer geht es nicht mehr, bis zum letzten, bis in die letzte Tiefe führt ihn und treibt ihn unsere Sünde.

Wir können etwas lernen von diesem Schächer und das wollen wir tun für uns damit wir heute Abend die richtige Entscheidung treffen. Der Schächer kommt in Gottesfurcht, obwohl er vorher auch gespottet hat, aber es funkt bei ihm an einer ganz entscheidenden Stelle. Und er sagt: „Fürchtest du dich auch nicht vor Gott? Der du doch auch in gleicher Verdammnis bist?“ das sagt er dem andere Schächer, der noch weiter spottet. Beide waren Mörder, einer erkennt er ist schuldig. Einer erkennt: Ich bin schuldig vor Gott.

So kommt man zu Gott, in Gottesfurcht und in Erkenntnis der eignen Schuld. Ich kann niemanden zu Jesus führen, der nicht erkennt, dass er vor Gott ein Sünder. Das geht nicht! Wir müssen erkennen, dass wir vor Gott schuldig sind.

Ich staune manchmal wie sich grade Menschen, von denen man annehmen sollte, dass ihnen bewusst ist, dass sie schuldig sind, sich selber freisprechen. Ich hielt neulich einen Vortrag in einem Gefängnis und hinterher staunte ich wie mir die Leute alle bezeugten, dass sie keine Schuld haben. Das Gerichtsverfahren war nicht in Ordnung, und die Umwelt, die Umgebung war nicht richtig. Es passte alles nicht zueinander und dadurch war es dazu gekommen! Aber sie selbst hatten keine Schuld, sie gingen frei aus. Nur einer, der sagte: „Wenn das möglichst, was sie da gesagt haben, dass man da diesen Jesus persönlich kennen lernen kann und zwar heute, dann melde ich mich. Den möchte ich kennen lernen. Er hat ihn kenne gelernt. Ich habe eine Garantieerklärung abgegeben, in diesem Gefängnis. Ich habe gesagt: „Jeder, der hier sitzt und seine Schuld vor Jesus Christus bekennt, der kann heute den lebendigen Herrn annehmen und erfahren, dass er gerettet ist. Nur tun sie es! Nehmen sie es an! Es war nur einer, aber einer kam!“

So war es am Kreuz auch, einer erkannte die Schuld. Die grölende Volksmenge war auch schuldlos, sie spotteten und grölten und hatten ihre Witze und Bemerkungen. Aber keiner fühlte sich schuldig! Keiner sah seine eigene Sünde! Und ich kann mir vorstellen, wenn dort in der Volksmenge einige gewesen wären und die hätten gesagt: „Du bist Jesus, der Sohn Gottes, ich habe auch Schuld, errette mich! Und noch ein anderer: „Ich auch! Ich auch! Jesus hätte Ihnen vom Kreuz zugerufen, diesen Menschen, „Ich spreche euch Vergebung zu, ihr seid gerettet.! Euch ist Errettung widerfahren“

Das hätte er getan, aber sie sagten alle nein! Dieser eine tut das Richtige und er kommt in Gottesfurcht, er bekennt seine Schuld. Er beschönigt nichts, er gibt seine Sünde zu, das wird ihm zum Heil. Gott weiß doch sowieso wer wir sind! Vor Gott sind wir doch ein aufgeschlagenes Buch! Er liest jede Sekunde unseres Lebens. Bei Gott ist bekannt jede Regung unseres Herzens, jeder einzeln Gedanke, alles was durch unsere Sinne geht. Was kein Mensch von uns sehen und erfahren kann, wie wir im innersten denken, das weiß doch der Herr! Er hat uns doch erschaffen. Er weiß doch alles, also können wir absolut nichts verbergen. Alles weiß er, er kennt uns im Tiefsten und darum spielt es auch überhaupt eine Rolle wie wir im ersten Augenblick beten. Ob wir nun das alles sagen. Nur wenn wir in der Haltung kommen: „Herr ich bin ein Sünder, nimm mich an“ Das hört der Herr! Er weiß um unsere Verlorenheit, das akzeptiert er und er errettet uns.

Und Nochetwas ist wichtig. Bei diesem Schächer, er kommt so wie er war! Manche Leute meinen sie müssten sich oder würden sich, irgendeinmal so richtig fest entscheiden. Wenn sie die richtige Reife haben, wenn sie mancherlei Dinge in ihrem Lebe gut gemacht haben und wenn sie durch einen Prozess der Wandlung gegangen sind, und wenn sie eine ganz bestimmte Stufe erreicht haben des Guten, dann werden sie sich entscheiden. Weit gefehlt! Weit gefehlt! Jesus ruft Sünder! Und wenn hier heute Abend ein Mörder ist, dann sage ich im Namen Gottes, auf Grund des Wortes Gottes: „wenn die Sünde blutrot ist“ wenn er das erkennt und bekennt, wird er heute gerettet. Wenn er das wirklich will, den Herrn Jesus als den Retter anerkennt, das hilft! Das rettet! Wenn er das Leben bei ihm abgibt. Denn Jesus ist gekommen Sünder zu retten, Sünder abzuholen.

Dieser Mann hatte keine Gelegenheit mehr sich irgendwie noch zu ändern. Da war gar keine Chance, er kam wie er war. Vielleicht hatte man ihn gerade irgendwo gepackt und die Römer

fackelten nicht lange, die haben kurzen Prozess gemacht. Und so wurde er mit Jesus gekreuzigt, das ging dort ziemlich schnell. Sodass er praktisch auf frischer Tat, so kann ich mir's vorstellen, dass es gewesen ist. Also sogar noch erregt vielleicht von seiner Tat, das ist alles denkbar, das gibt der Text ohne weiteres her, und doch kann er gerettet werden.

So auch du heute Abend, aus welcher Situation du auch gekommen bist. Vielleicht hast du eine schwierige Situation an diesem Tag durchlebt, vielleicht einen Streit, vielleicht einen Ärger, vielleicht Belastungen, das macht gar nichts. So wie du bist, komme! So wie du bist darfst du dich erretten lassen von Jesus Christus. Er nimmt dich an wie du bist, diese Vollmacht hat nur der Herr Jesus Christus allein. Er ist von Gott dafür eingesetzt Sünder selig zu machen und er tut es. Und tut es gerne für jeden der wirklich kommt.

Und noch etwas: ein Gedanke ist sehr wichtig, was wir ablesen können bei diesem Menschen. Der Schächer kommt allein, er kommt ganz allein. Stellen wir uns einmal seine Umgebung, vor diese grölende Volksmenge die alle gegen Jesu waren. Aber er erkennt, hier ist die richtige Adresse! An diesen Mann kann ich mich wenden, er hat Vollmacht mir den Himmel zuzusprechen. Und er kommt ganz allein. Er bekennt sich in der Masse zu Jesus und zwar in einer Masse, die gegen Jesus ist.

Du hast es leichter heute Abend, du bist hier in einer bibeltreuen Gemeinde, in einer Gemeinde, wo die Menschen glauben, dass Jesus ihr Retter ist. In einer solchen Gemeinde befindest du dich und viele beten hier für dich, hier in diesem Augenblick. Damit du Rettung erfährst, so wie es gestern gewesen ist und vorgestern gewesen ist. Menschen haben den Herrn Jesus angenommen und sie dürfen sich freuen sie, gehören zu ihm. Ihnen ist die Zusage des ewigen Lebens gegeben. Tu es auch, du bist in einer Umgebung die viel viel leichter ist. Bekenne dich zu Jesus Christus, lass dich heraus rufen. Die Bibel nennt diejenigen, die zu der lebendigen Gemeinde Jesu gehören, zum Leib Christi, so nennt das sie Bibel, so eng sind sie verwurzelt mit diesem Jesu Christus sie gehören zum Leib Christi. Diese Menschen sind hier, komm lass dich herausrufen. Die Gemeinde, das sind die herausgerufenen, das sind alle Leute die sich haben herausrufen lassen zu Jesus Christus.

Lass dich heute herausrufen aus deiner persönlichen Situation, komme zu Jesus Christus. Wir machen es so wie in den vergangenen Tagen wie immer wieder. In diesem Raum hier hinten sind mehrere Tische aufgestellt und Stühle, es können viele gleichzeitig kommen und den Herrn Jesus Christus annehmen. Das geschieht in einem Gebet, wo man aufrichtig sagt: „Herr Jesus, hier komme ich so wie ich bin. Nimm mich an, tilge alle meine Schuld“

Und ich mach es so, dass ich dieses Übergabebet vorspreche, du brauchst es nur nachzusagen. Ich erkläre dir vorher noch einmal den Heilsweg. Was ist nötig, damit wir es genau so machen wie es hier in der Bibel steht, dass wir nicht irgendetwas machen was wir uns selbst ausdenken, sondern so wie es Jesus hier uns nennt. So tun wir es und dann darfst du nach Hause gehen als ein Kind Gottes. Du darfst wissen, du bist gerettet. Wenn du irgendwann einmal durch den Tod gehst, keiner weiß wann wir gehen werden, ob in dieser Nacht oder wie viele Jahre wir noch haben, das wissen wir alle nicht. Aber wenn wir denn durch dieses Tor hindurch gehen dann werden wir drüben die Augen aufmachen und werden Jesus Christus sehen von Angesicht zu Angesicht, weil er uns voll erlöst hat.

So hat es der Herr Jesus dem Schächer auch gesagt: „Wahrlich, wahrlich ich sage dir heute noch wirst du mit mir im Paradiese sein.“ Er hat ihm ist das ewige Leben zugesprochen. Das ist die Botschaft des Evangeliums, nimm die Rettungsbotschaft von Jesus an. Du kannst heute gerettet werden. So einfach geht das, so einfach! Wie bei dem Schächer! Er ruft den Herrn an und Jesus gibt ihm die Zusage des Heils. Mach es auch, komm heute hier zur Aussprache und zum Gebet.

Drei Türen sind möglich, das ist die freie Wahl, aber alle führen zum einen Ziel, alle führen zu Jesus! Durch welche Tür du auch kommst, durch diese hier, durch diese oder hintenrum, aber komme. Alle Türen führen dort hin, dass wir zum Ziel hinweisen und hinführen und, dass du nach Hause gehen darfst als ein geretteter. Du darfst die Gewissheit haben, die Bibel legt großen Wert darauf, dass wir Gewissheit haben in dieser Sache.

Es gibt kein Wenn und Aber, kein Fragen und keine Unsicherheit. Wenn du unsicher bist ob du wirklich errettet bist, dann bist du höchstwahrscheinlich nicht errettet und dann solltest du kommen. Dann ist es wichtig! Denn die Bibel kennt nur Gewissheit. Komme auch dann, wenn du nicht gewiss bist und komme auch dann, wenn du sagst: „ich bin mir noch nicht so ganz sicher ob ich es wirklich will, ich schwanke noch, ich suche noch. Ich habe noch drei Fragen, noch fünf Fragen, noch zehn Fragen! Die kannst du auch stellen, komm! Aber komm, mit deinen Fragen, damit du sie loswirst, damit wir darüber reden können und dann geht's weiter. Du darfst dann entscheiden ob du dich entscheiden willst oder ob du dich nicht entscheiden willst. Hier ist eine große Freiheit. Wir praktizieren die Freiheit die uns Gott verordnet hat, niemand wird gezwungen. Gott gibt uns die Freiheit.

Hat mal jemand so ausgedrückt: „Wir haben die Freiheit aufzubrechen zum Himmel oder zur Hölle“ Das ist die Spannweite unserer Entscheidung und darum darf sich jeder frei entscheiden. Das ist die großartige Sache des Evangeliums, dass es in Freiheit geschehen kann. Komm und lass dich einladen, komme heute! Heute ist dein Tag, mache dein Leben fest bei Jesus Christus, dem Mann von Golgatha aber auch dem Auferstandenen, der am dritten Tage auferstanden ist und dem Herrn, der wiederkommen wird in Macht und Herrlichkeit. Komme zu ihm du bekommst das ewige Leben geschenkt aus Gnaden. Was gibt es größeres?

Wir neigen uns nun zum Gebet.

Lieber Vater im Himmel, wir preisen dich als den großen Gott, als den heiligen Gott, als den Gott der keine Sünde duldet. In deinem Reich wird es keine Sünde mehr geben, keine Not kein Leid und kein Geschrei und darum kannst du nur Menschen zulassen in deinem Reich denen alles vergeben ist. Du hast einen wunderbaren Plan gemacht durch die Erlösung am Kreuz.

Herr Jesus, du warst um unserwillen bereit zu sterben damit wir leben können. Herr Jesus du hast großes für uns getan. Wir preisen dich darum. Und Herr Jesus gib, dass wir es mit ganzem Herzen heute annehmen gib, dass wir voll mit unserem Leben bei dir vor Anker gehen, dass wir bei dir bleiben und dir nachfolgen, zu deinen Jüngern werden und deine Mitarbeiter werden. O Herr, mach uns ganz fest darin, dass wir bei dir sind. Und Herr ich bitte dich für einen jeden der noch schwankt und wankt und nicht weiß, gib, dass er sich aufmacht zum Gespräch zur Seelsorge kommt, damit wir im Gebet festmachen, dass er wirklich zu dir gehört, dass er Vergebung empfängt und rein ist und für Zeit und Ewigkeit bei dir geborgen ist. Habe Dank, Herr, dass du es heute schenken willst. Amen.

Es gibt auch die Möglichkeit noch beisammen zu sein bei einer Tasse Tee zum lockern Gespräch, um auch hier und da Fragen und Austausch haben. Diese Möglichkeit ist unten im Erdgeschoss gegeben, dort sind Tisch bereitgestellt und Getränke, da können wir noch beieinander sein. Dazu ist jeder herzlich eingeladen. Und alle andern sind eingeladen hier in diesen Raum zu kommen zum Gespräch, dass wir nicht vorübergehen an dieser Einladung die uns Jesus hier von diesem Wort aus gibt und wie er jedem zusagt. Diese Gewissheit der Errettung, dass wir das in Empfang nehmen von ihm. Der Herr segne deine Entscheidung.

Heute wollen noch einladen in diesen Tagen, dass wir Menschen hierher bringen und alles auch daransetzen um sie wirklich mitzubringen. Damit sie in diesen Tagen dieser Evangelisation die Botschaft der Errettung hören und sich nicht abplagen mit irgendwelchen eigenen und menschlichen Systemen, sondern wirklich durch Jesus Christus gerettet werden. Dazu machen wir diese Evangelisation. Darum bringt Leute mit, ladet ein, es sind noch Plätze frei, damit wir diese Möglichkeit hier haben. Ansonsten wünsche ich uns alle einen guten Heimweg und ein gesundes Wiedersehen morgen Abend. Wiedersehen